© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anzahl Larentien, Ortholitha moeniata Sc., Selidorema ericetarium Vill., Aspilates gilvaria F.

25. In Wien erbeutet: Larentia immanata Hw.

31. Partie nach Frättingsdorf (Mittelbach). Obwohl ein schöner Sonntag, konnte man außer den bekannten Spätsommerfaltern nur noch sehr große abgeflogene Satyrus circe ♀ F. bemerken.

September.

3., 7., 9. Ködern in Stadlau. Resultat immer dasselbe. Regnerisch, windig. Anflug: die bekannten Köderfalter. 1 ♂ Catocala fraxini, abgeflogen.

17. In Wiener-Neudorf Orthosia pistacina ab. rubetra Esp., Emmelia trabealis Sc. erbeutet.

25. In Wien Agrotis nigricans ab. rubricans Esp. erbeutet.

Oktober.

13. In Wien Brachionycha sphinx Hufn. erbeutet.

25. In Wien, Schwarzenbergplatz, Poecilocampa populi L. erbeutet.

November.

1.—2. In Gaunersdorf in Anzahl: Spinner-, Eulen-, und Geometridenpuppen gegraben.

Nächtliche Exkursionen.

Von *Bruno Melzner*, Ulm a. D.

(Fortsetzung.)

Bei dem Wort „Geistergeschichten" fällt mir ein Lichtfangabend ein, bei dem mir am Schluß desselben so eine Geistergeschichte passierte. — Es war im vergangenen Jahr, als ich nach einer Reihe schöner Herbsttage zum Lichtfang mich aufmachte. Schon gegen Mittag desselben Tages trat eine Wetterwendung ein, ziemlich starker Wind begleitete diese, und da ein Wetterumschlag für den Lichtfang günstig sein soll, hatte ich schon große Hoffnung für den Abend. In einem lichten Gehölz mit sehr vielem Unterholz, von den blauen Fluten der Donau nicht weit entfernt, machte ich Halt. Eine neue Art von Lichtfang wollte ich ausprobieren. Ich hatte einen großen zusammenlegbaren Trichter aus weißem Stoff bei mir. Der größte Durchmesser 80 cm, der kleinste 25 cm, Länge 1 m. Eine Drahtspirale hielt das Tuch trichterförmig auseinander. An das kleinste Ende schloß sich ein ebenfalls zusammenlegbarer, viereckiger Vorbau mit vier schräg gestellten Spiegeln an. Hinter diesen befestigte ich meine Laterne so, daß sie dicht an den Vorbau anschloß. Der ganze Apparat wurde wagrecht zwischen Bäumen mit Schnüren einen Meter hoch vom Erdboden angebracht. Weithin war der Wald von den Lichtstrahlen erleuchtet und die Glücksgöttin lächelte mir, denn es zeigten sich schon allerhand geflügelte Gäste — Spanner und Eulen. Nachdem sie ihren Lichthunger an Laterne und Spiegeln gestillt hatten, setzten sich fast alle in das Innere des Trichters. Mit dem Giftglas holte ich mir die Beute mühelos heraus.

Es war erst 9 Uhr, als ich bereits 50 Falter im Giftglas hatte. Der leise Wind, der bisher den Fang begleitete ließ momentan nach. Windstille herrschte, und seltsam, die Falter blieben immer mehr aus. Es war 10 Uhr, als ein kräftiges atropos-Weibchen mit Todesverachtung sich schnurrend an die Laterne stürzt und verzweifelnd gegen die Spiegel stößt. Da das Exemplar schon stark abgeflogen war, wollte ich es lebend einfangen, um es ablegen zu lassen.

Eben als ich zum Netz langte, machte sich mein Hund, welcher etwa sechs Meter von mir entfernt meinen Rucksack und einige Kleidungsstücke bewachte, durch starkes Knurren und Unruhe bemerkbar. Kommt schon wieder so ein mißtrauischer Weidmann, dachte ich bei mir und hielt Umschau, zugleich lockte ich meinen Hund leise zu mir und band ihn an einen Baumstamm, damit der vermutete Jäger das Freilaufen desselben nicht beanstanden könne. Unabwendbar sah der Hund nach dem schmalen Fußweg, der dicht an der Donau vorbeizieht. Also von dort her mußte jemand kommen. — Da, ein heftiger Schrei — zwanzig Meter von mir kniet eine Frau am Boden, die Hände erhoben, ruft sie in den schallenden Wald: „O heilige Mutter Gottes hilf mir". Mir wurde es bald selbst bange, so herzzerreißend war dieser Ausruf.

Ich trat aus dem Wald hervor und rief ihr mit kühler Stimme zu, sich doch nicht zu fürchten, es half nichts. Ich näherte mich ihr, doch schnell war sie aufgesprungen und unter lautem Hilferufen eilig davongeeilt, zwei schwer bepackte Körbe zurücklassend. Zur Stadt zurück durfte ich sie nicht lassen, das hätte für mich gefährlich werden können. Schnell entschlossen, sprang ich zurück zum Fangplatz, ließ meinen Hund los und hetzte ihn ihr nach; ich hatte die Gewißheit, daß er ihr in keinem Fall Schaden zufügen wird. Ich schritt im Marschtempo hinter drein. Nach etwa zehn Minuten war ich dicht in ihrer Nähe, rief den Hund zurück und begann ein erzwungenes lautes Lachen. Dies wirkte, sie blieb stehen, ich trat näher und hielt ihr ihre Torheit vor und veranlaßte sie zur Fortsetzung ihres eingeschlagenen Wegs. Nachdem ich mein Tun und Treiben geschildert hatte, warnte sie mich noch kurz als sich unsere Wege trennten, ich solle nicht so ungläubig sein und nicht die bösen Geister, welche hier herum schon oft sich gezeigt hätten, verspotten. Auch diesmal hätte sie zuerst geglaubt, das weiße Tuch sei ein Geist, als sie mich aber hervortreten sah, habe sie nicht anders gedacht, als daß Zigeuner hier ihr Lager aufgeschlagen hätten und sie verfolgten. Ich tröstete das alte Weiblein, wünschte ihm glückliche Heimkunft und gute Nacht.

Die heilsamen Ermahnungen hatte ich bald vergessen, mir fiel mein atropos-Weibchen wieder ein, dieses war aber schon längst verschwunden. Es fing an zu regnen. Mein gespensterhafter Apparat war bald abgeschlagen und verpackt, er hatte seine erste Probe vorzüglich bestanden. Mit der Genugtuung, einen guten Erfolg gehabt zu haben und um ein nächtliches Erlebnis bereichert worden zu sein, trat ich meinen einstündigen Heimweg an.

Wenn solch kleine Zwischenfälle die nächtlichen Exkursionen nicht begleiteten, so hätten wir doch gar zu bald die Stunden des Nachtfangs vergessen. Mag die Nacht des Menschen Freund auch nicht sein, für den Naturfreund und Sammler hat sie köstliche Reize, wenn sie auch noch so finster gekleidet ist.

(Schluß folgt.)

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Scheidswaldstraße 35 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Ang. Welsbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Melzner B.

Artikel/Article: Nächtliche Exkursionen - Fortsetzung 40